

17.02.2022

Im Namen des Tunnels

Der Abstimmungskampf ist eröffnet: Das Ja-Komitee hat sich gegründet



Heinz Rusch und Barbara Fischer haben das Präsidium des Ja-Komitees inne. Foto: tiz

Am 15. Mai stimmt Teufen zum nächsten Mal über das Thema Ortsdurchfahrt ab. Dieses Mal geht es um die Frage: Will das Dorf einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel? Ein Ja wäre ein Auftrag an den Gemeinderat, diesen Ansatz weiterzuverfolgen – und ein entsprechendes Projekt zu forcieren. Ursprung der Abstimmung war eine Initiative der «IG Tüüfner Engpass». Rund drei Monate vor dem Urnengang hat sich nun bereits ein Ja-Komitee gebildet.

«Wir wollen den Rahmen noch einmal öffnen – unabhängig von IG, Gewerbe-Ausschuss oder politischen Parteien. Beim Komitee geht es allein um das Thema Abstimmung.» Heinz Rusch hatte mit dem Anruf der Tüüfner Poscht gerechnet. Kurz nach dem Versand der Medienmitteilung zur Gründung des Ja-Komitees mit dem klingenden Namen «Teufen mit Zukunft» beantworteten er und Barbara Fischer bereits die Fragen der Dorfzeitung. «Jemand muss diese Aufgabe übernehmen und sich 'hinstellen'. Mir ist dieses Thema wichtig genug dafür», sagt sie. Die beiden bilden das Präsidium des Ja-Komitees. Während sich Heinz Rusch (Coiffure Tonio) bereits im «Ausschuss Gewerbe Dorf» für eine Tunnellösung stark gemacht hatte, ist Barbara Fischer ein «neues Gesicht» in der ODT-Diskussion. Sie arbeitet als Lehrerin und Heilpädagogin in Stein, wohnt aber in Niederteufen. Mit der Dorfdurchfahrt beschäftigt sie sich seit Jahren. «Ich hatte schon 2015 auf ein Ja gehofft. Mit dem Aktivwerden der IG habe ich mich nun wieder intensiver mit der Situation beschäftigt.» Für sie und Heinz Rusch ist klar: Ein Tunnel macht das Zentrum sicherer und schafft die Grundlage für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Dorfkerns.

Pro-Tunnel Stimmung

Auch im Coiffure-Geschäft von Heinz Rusch ist die Teufner Verkehrssituation immer wieder Thema. «Das betrifft nicht nur unser Dorf – bis nach Appenzell wird darüber diskutiert.» Und der Tenor? «Die meisten denken, es müsse doch ein Tunnel her. Aber viele, besonders die Teufner, sind mit ihrer Meinung eher zurückhaltend.» Diese Einschätzung bestätigt Barbara Fischer. Besonders neu zugezogenen Eltern sei die Bahn im Dorf ein Kummer. «Ich höre oft, dass sie sich Sorgen um ihre Kinder machen, die auf dem Schulweg die Bahnlinie queren müssen.» Sie kann das gut nachvollziehen. Ihre Kinder sind zwar mittlerweile erwachsen, früher haben sie aber ähnliche Gedanken geplagt. Aber was ist mit dem Autoverkehr? Auch hier sind sich die beiden einig: Ideal wäre, Autos und Bahn müssten nicht durchs Dorf. Aber momentan ist das nicht möglich. Drum: «Wenn wir wenigstens den Zug im Tunnel haben, ist das schonmal etwas.» Bezüglich der massiven Mehrkosten für das

Tunnelprojekt, den baulichen Herausforderungen und fehlender Bereitschaft von Kanton und Appenzeller Bahnen ein Tunnelprojekt zu unterstützen, stellen sich die beiden auf den gleichen Standpunkt wie die IG Tüüfner Engpass: «Teufen kann sich so ein Projekt gut leisten. Und von Kanton und Bahn dürfen wir uns nicht einschüchtern lassen. Die lokalen Interessen sind bei so einem Infrastrukturprojekt ebenfalls hoch zu gewichten.»

Die IG ist Geschäftsstelle

Es ist kein Zufall, dass die Medienmitteilung des Ja-Komitees denen der IG Tüüfner Engpass ähnelt. Sie stammt aus der gleichen «Feder». Die IG fungiert als Geschäftsstelle des Komitees und bleibt auch in den Monaten vor der Abstimmung das Schaltzentrum der Tunnel-Bewegung. «Das Komitee haben wir in erster Linie für die Namensammlung der Befürworter gegründet. Wir wollen allen eine Chance geben, öffentlich für ein 'Ja' einzustehen», sagt Heinz Rusch. Damit will diese neue Gruppierung eine hemmende Lücke zwischen Gewerbe, IG und Parteien schliessen – so ganz war man sich bisher selten einer Meinung. Das lag einerseits an der teilweise «forschen» Art der IG Tüüfner Engpass. Aber auch an der Tatsache, dass in den Vorständen der jeweiligen Organisationen oft kein Konsens bei der Tunnel- bzw. ODT-Frage herrscht. «Ob er Teil des Komitees wird, kann nun jede und jeder für sich entscheiden. Wie ich das getan habe», sagt Barbara Fischer. *tiz*

Autor/in: [Timo Züst](#) | 17.02.2022 | Keine Kommentare | Tools:  

Blättern

Zivilstandsnachrichten Januar / Februar 2022

[ZURÜCK](#)

Wie altert Teufen?

WEITER
